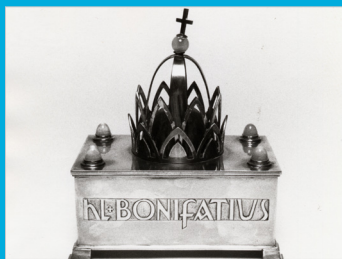
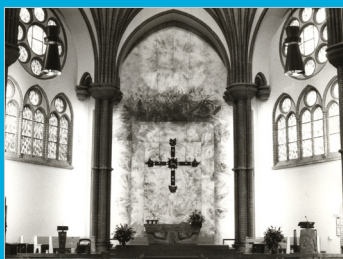


Berlins katholische Sakralarchitektur



St. Bonifatius Kreuzberg

Yorckstr. 88 C, 10965 Berlin



www.st-bonifatius-berlin.de

„Kreuzberger Vatikan“

Die St. Bonifatius-Kirche ist ein bedeutendes kirchliches Bauwerk des späten Historismus. Der dem „Apostel der Deutschen“ gewidmete Bau, am 20. Juni 1907 geweiht, ist mit seinen steil hochragenden Fassadentürmen ein städtebauliches Wahrzeichen. Es entstand nach Plänen des berühmten katholischen Kirchenbaumeisters Max Hasak (1856–1934) in Ziegelbauweise und in abstrahierend neugotischen Stilformen.

Die seitlich die Fassade flankierenden fünfgeschossigen Mietshäuser waren mitkonzipiert wie auch der um das Kirchenschiff gruppierte großräumige Wohnhof – schon bald „Kreuzberger Vatikan“ genannt (2004–06 umfassende Außenrestaurierung). Die straßenseitige Schauffassade der Kirche ist repräsentativ und aufwendig angelegt, das Kircheninnere eher schlicht: eine einschiffige geräumige Halle mit fünf Jochen mit spitzbogigen Drillingsfenstern und Fensterrosette, ohne Querhaus, der Chor ist dreiseitig geschlossen, ein einheitliches Sterngewölbe breitet sich über den gesamten Raum.

Die während des 2. Weltkrieges ausgebrannte Kirche (Instandsetzung 1946–50) hat eine neue Ausstattung: Die buntfarbigen Fenster wurden nach 1945 durch abstrahierende Rautenverglasung ersetzt, Paul Brandenburg gestaltete 1966 den Altarraum neu mit Altartisch, Tabernakel, Taufbecken und Hängekreuz aus Holz, Bronze und Bergkristall. Letzteres erhielt 1969 ein Farbflächenbild als Lichtfolie, die vor die zugemauerten Chorfenster gesetzt die gesamte Chorrückwand füllt und als unendliche Erweiterung des Raumes wirkt – eine Arbeit des Malers Fred Thieler (1916–99), Professor an der Berliner Hochschule für Bildende Künste und Vertreter des Informel.

Dr. Christine Goetz



Tel.: (030) 326 84-136
presse@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de